Az A2 II/09/T

Entschließung des 25. Deutschen Tierärztetages am 23. Oktober 2009 in Saarbrücken

Pflichtimpfung gegen die Blauzungenkrankheit fortführen

Der Deutsche Tierärztetag fordert Bund und Länder auf, die flächendeckende Pflichtimpfung gegen die Blauzungenkrankheit Serotyp 8 bei Rindern, Schafen und Ziegen im Jahre 2010 fortzuführen.

Begründung:

Die in Deutschland im Jahr 2006 erstmalig aufgetretene, durch kleine, blutsaugende Mücken (Gnitzen) übertragene Blauzungenkrankheit führte zu erheblichen Verlusten in Rinder- und Schafbeständen. Die flächendeckende Pflichtimpfung in den Jahren 2008 und 2009 hat in Deutschland mit großem Erfolg eine Ausbreitung der Blauzungenkrankheit und damit erhebliche Leiden für die Tiere und große finanzielle Verluste für die Tierhalter verhindert. Die Impfung ist wirksam und ebenso gut verträglich wie andere Impfstoffe. Nach über 21.000 Neuausbrüchen im Jahr 2007 und einem Rückgang auf etwa 3.000 Fälle im ersten Jahr der Impfung 2008 sind in diesem Jahr erst wenige Fälle aufgetreten. Die Krankheit ist aber noch nicht getilgt. Die Gefährdung der empfänglichen Wiederkäuer besteht unverändert. Eine Freiwilligkeit der Impfung bereits nach zwei Jahren würde das Ziel, den Krankheitserreger zu verdrängen, unmöglich machen. In Spanien ist dies für BTV-4 erst nach vierjähriger Pflichtimpfung gelungen. Zur Impfung gibt es keine Alternative. Insektizidbehandlungen und Handelsbeschränkungen allein können die Ausbreitung des Erregers durch den Vektor Gnitze nicht verhindern. Das FLI schätzt das Risiko des Wiederauftretens und der Ausbreitung von BTV-8 in 2010 in Deutschland als hoch ein.

Beispiele aus Ländern, die die Impfung auf freiwilliger Basis durchgeführt haben (z.B. Frankreich im Jahre 2008, Vereinigtes Königreich, Niederlande) zeigen, dass die für den Schutz der empfänglichen Tierpopulation erforderliche Impfdichte nicht erreicht wird. In Teilen von England und Wales wurden nur 30 Prozent der Tiere geimpft. Um die Ausbreitung zu verhindern ist es jedoch notwendig, die empfänglichen Tiere fast vollständig zu immunisieren. Insbesondere in Bayern wird von zahlreichen Tierhaltern, die die Krankheit noch nicht erlebt haben, die Impfung verweigert, was den Erfolg für ganz Deutschland gefährden könnte. Impfen ist praktizierter Tierschutz: Wer einmal hunderte von unsäglich leidenden Tieren gesehen hat, bei denen sich Schleimhäute entzünden und ablösen, die blaue, angeschwollene Zunge aus dem Maul hängt, oder die gar den Erstickungstod sterben, muss die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit befürworten.

Ohne staatliche Unterstützung ist eine erfolgreiche Impfung nicht zu erreichen. Die EU-Kommission hat dies erkannt und beabsichtigt, 2010 die gleichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit wie in diesem Jahr zu unterstützen. Frankreich hat aus seinen Erfahrungen in 2008 gelernt und hat auch für das Jahr 2010 die obligatorische Impfung beschlossen. Die französische Regierung übernimmt Tierarzt- und Impfstoffkosten.

Für Nordrhein-Westfalen wurde geschätzt, dass die Blauzungenkrankheit im Jahre 2007 einen wirtschaftlichen Gesamtschaden von ca. 21 Mio. €, pro Tier im Durchschnitt ca. 200 €, verursacht hat. Durch die Impfung sind im Jahre 2008 hingegen nur Kosten von 3,5 Mio. € entstanden - 5-10 € pro Tier.